

Rainer Dormels (2014)

Anju – wirtschaftliches Zentrum am Chöngchön-gang

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Anju

Stadt mit langer Tradition als administratives und militärisches Zentrum

Anju ist eine Stadt mit langer Tradition am Unterlauf des Chöngchön-gang, einem der vier bedeutendsten Flüsse Nordkoreas. Sie liegt dort, wo ein alter Gesandtschaftsweg den Fluss überschritten hat. Ursprünglich basierte das Gewerbe von Anju auf der Verarbeitung von Erzeugnissen der Landwirtschaft. In den 1970er Jahren wurde Anju durch den Bau eines großen Chemieunternehmens zu einem Industriestandort. Stadt (*Si*) wurde Anju 1987.

Anju liegt sowohl bei den Einwohnerzahlen wie auch bei der Fläche im Mittelfeld der 27 Städte der DVR Korea. Zahlreiche *Ri* zeugen davon, dass große Bereiche der Stadt einen ländlichen Charakter haben.

Einwohner	240.117 (Rang 15)
Fläche	433km ² (Rang 16)
Bevölkerungsdichte	555 E./km ² (Rang 14)
Administrative Einheiten	21 <i>Dong</i> / 22 <i>Ri</i> (49%) (Rang 22)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	69,8%/30,2% (Rang 23)

Tab. Anju-I: Grunddaten

Anju ist eine befestigte Stadt, die sich an der Straße von Süden in Richtung Uiju zu einem bedeutenden Markttort entwickelt hat. Dass Anju zu Beginn der Joson-Zeit, wie auch bereits zur Koryo-Zeit bereits eine administrative und militärische Bedeutung innehatte, wird dadurch deutlich, dass der Name der Provinz Phyongan sich aus den Anfangsilben der Städte Pyongyang und Anju zusammensetzt. Die Stadtmauer von Anju besteht aus drei Teilen, der inneren Mauer, der äußeren Mauer und der neuen Mauer. Die innere Mauer wurde in der Koguryo-Zeit gebaut, die äußere Mauer zu Anfang der Joson-Zeit und die neue Mauer im 17. Jahrhundert.

Die in der Koguryo-Zeit gebaute innere Mauer wurde westlich des Kadu-san errichtet, im Norden dient der Chöngchön-gang als natürlicher Graben und es liegt am Steilufer des Flusses. Die Mauer hat eine ovale Form und einen Durchmesser von 2.280m. Die Mauer bedient sich Bergrücken, Steilufer des Flusses und Hügel des Plateaus. Von der Mauer sind noch Reste erhalten. Nordwestlich der Mauer befindet sich der Paeksang Pavillion. Er wurde erstmals in der Koryo-Zeit gebaut. Als dann die Stadtmauer in der Joson-Zeit fertiggestellt war, wurde er neu errichtet. Im Korea-Krieg wurde er durch das Bombardement von US-Luftwaffe zerstört und 1977 wieder aufgebaut (Kondüre Mandüre 2005; IPA 3 2003, 289-290). Eine weitere Touristenattraktion ist der Chilsong Park mit seinem See und den sieben künstlichen Inseln, die das Sternzeichen des Großen Bären symbolisieren. Auf einer dieser Inseln befindet sich der Chilsöng-Pavillion (Jong 2011, 126).

Hochwassergefährdete Innenstadt

Das Stadtgebiet lässt sich grob in zwei Naturräume gliedern. Zum einen befinden sich im Norden und im Nordwesten der Stadt das Flachland im Tal des Chöngchön-gang und im Westen das Westkoreanische Küstentiefland. Diese Lage im Flachland und die Nähe des Stadtzentrums zum Chöngchön-gang bedeuten eine besondere Hochwassergefahr für die Stadt.

Der Süden des Stadtgebietes dagegen wird eingenommen von Bergland, welches Teil des Myohyang-Gebirgszuges ist. Der Madu-san stellt mit 534 m die höchste Erhebung innerhalb des Stadtgebietes dar. Neben dem Chöngchön-gang, der durch den Norden der Stadt fließt, ist auch der aufgestaute Yönpung-ho an der Grenze zu Kaechon eine wichtige Quelle für die Wasserversorgung Anjus. Als "sea in mountain" wird er auch als Tourismusattraktion angepriesen (Jong 2011, 125).

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
9,4°C (15)	-7,3°C (18)	23,8°C (11)	1.013mm (11)

Tab. Anju-II: Klimawerte

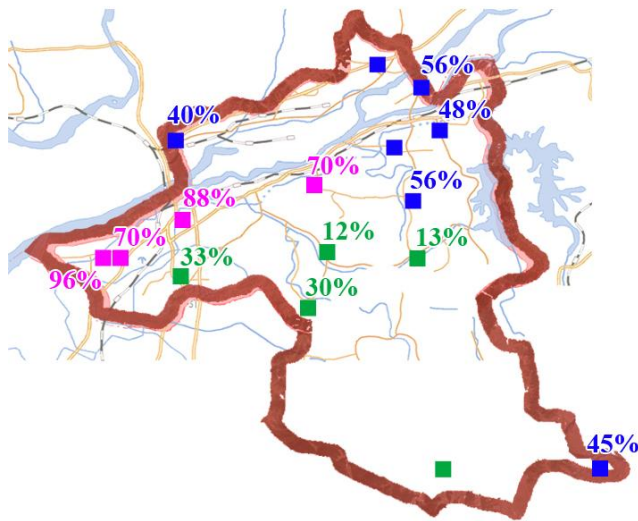


Abb. Anju-I: Agrarlandanteile in den *Ri*

Die Landwirtschaft Anjus konzentriert sich in erster Linie auf die Produktion von Getreide, wobei es sich größtenteils um Reis und Mais handelt. Doch zur Versorgung der Stadtbevölkerung wird auch die Produktion von Gemüse (Chinakohl, Rettich, Spinat, Gurke), Obst (Birne, Apfel, Pfirsich, Trauben) und Fleisch gefördert. Schweine, Ente und Hühner werden in Massentierhaltungsbetrieben gehalten. In Anju ist auch der Sitz der für die Bewässerungssysteme innerhalb der Provinz Phyongnam zuständigen Behörde. Diese wurde 1956 eingerichtet (IPA-3 2003, 287).

Entwicklung zur Industriestadt nach Bau des Namhüng Youth Chemical Complex in den 1970er Jahren

Bis zur Befreiung von der japanischen Besatzung gab es in dieser Region ausschließlich Webereien und Brauereien. Mitte der 1970er Jahre entwickelte sich Anju zu einer „neuen Industriestadt“. Zu den wichtigsten Industriezweigen gehören die Chemieindustrie, die Stromerzeugung und die Maschinenindustrie. Eine Besonderheit der Industriestruktur ist der mit 94% hohe Anteil der gesamten industriellen Produktion von Großbetrieben, die vom Staatsetat finanziert werden. IPA-3 (2003, 286) nennt hier Namhüng Youth Chemical Complex,

Chöngchöngang Thermal Power Plant, Anju Telecommunication Machine Factory, September 28. Machine Factory, Anju Tractor Accessory Factory, Anju Silicate Brick Factory, Anju Silk Factory, Anju Export Garment Factory und die Ryongwon-Mine.

Des Weiteren gibt es in der Stadt auch von kommunalen Seite finanzierte Betriebe, die vor allem Textilien, Gebrauchsgegenstände, Nahrungsmittel, Arznei und Felle herstellen.

Diese Stadt ist umgeben von wichtigen Kohlebergwerken. Innerhalb des Stadtgebietes gibt es Bergwerke für Eisen, Blei, Graphit und Kalkstein.

Anju	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Ränge	14 (13)	16 (17)	11 (17)	15 (9)	12 (32)	16
Wichtige	11 (4)	14 (2)	11 (7)		10 (14)	11 (8)
Kultur			22 (3)			

Tab. Anju-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Anju	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Ränge	11	15	7-10-22	9	10-6	11-5

Tab. Anju-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

Das Ranking bei der Anzahl der Betriebe entspricht in etwa dem Ranking bei der Einwohnerzahl, ein höheres Ranking erzielt Anju jedoch bei der Anzahl der wichtigen Betriebe. Hier spiegelt sich die hohe Zahl der vom Staat finanzierten Großbetriebe wider.

Anju	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	14 (3)	15 (8)	9 (1)	8 (1)
MOU	9 (11)	11 (5)	-	5 (1)
IPA	16 (7)	13 (7)	8 (2)	8 (1)
KCNA	17 (3)	11 (4)	-	4 (2)
KIET	11 (14)	22 (13)	11 (2)	2 (3)

Tab. Anju -V: Spezifizierung

Eine deutliche Spezialisierung auf Schwer- oder Leichtindustrie lässt sich nicht feststellen. Beide Bereiche sind in Anju mit mehreren wichtigen Betrieben vertreten.

In Kap. III.7.3. wurden acht Betriebe als wichtige ermittelt: Namhüng Youth Chemical Complex, Anju Anillon Spinning Mill, Anju Silicate Brick Factory, September 28. Machine Factory (former Anju Tracted Farm Machine Factory), Anju Telecommunication Machine Factory, Anju Silk Factory, Factory Nr. 121 (Anju Paper Factory), Chöngchöngang Thermal Power Plant.

Der Namhüng Youth Chemical Complex ist einer der wichtigsten petrochemischen Fabriken im westlichen Raum Nordkoreas. 1974, das Jahr des Baubeginns des Chemiekombinats Namhüng gilt als die Geburtsstunde der Industriestadt Anju. 1976 wurde bereits mit der Produktion begonnen. In dem Unternehmen, das sich in Namhüng-dong befindet, werden verschiedene Chemikalien wie Harnstoffdünger, Polyäthylen, Acrylnitril und Polypropylen hergestellt. Außerdem gibt es in diesem Unternehmen auch eine Technische University, die zur Ausbildung

von Technikern im chemischen Bereich dient. Sie wurde im August 1976 errichtet. Auch die Anju Anilon Spinning Mill ist dem Namhüng Youth Chemical Complex zugeordnet und seit Oktober 1987 in Betrieb. In erster Linie werden hier Spinnfasern produziert (IPA-3 2003, 284-285). Beim Aufbau der Anilon Spinning Mill waren Fachleute aus der DDR eingesetzt, die Maschinen kamen vom VEB Textima-Projekt Karl-Marx-Stadt. Das Erdöl, das in Anju verarbeitet wird, kam aus der Sowjetunion und aus China. Im Kombinat waren 10.000 Menschen beschäftigt. Für diese und für die Arbeiter in den Kohleminen der Umgebung wurden gleichzeitig neue Wohnungen gebaut (Becker 1988, 48-49).

Die Anju Silicate Brick Factory steht seit 1986 in Betrieb. Die Fläche des Grundstückes beträgt 300000m² (IPA-3 2003, 285). In der September 28. Machine Factory werden verschiedenste Pumpen für den Bergbau, die Bewässerung von Feldern, für den Einsatz in Fabriken oder auf Baustellen produziert (IPA-3 2003, 284). In der Anju Silk Factory befindet sich in Namhüng-dong und produziert hauptsächlich Kunstseide und reine Seide. Außerdem werden hier Seidenschals für Männer und Krawatten hergestellt (IPA-3 2003, 284). Die Factory Nr. 121 wurde im Jahre 1980 gegründet. Hier werden Papierbrei sowie verschiedenste Produkte aus Papier hergestellt (Kunstdruckpapier, Karton, Zeitungspapier, Toilettenpapier, etc.), aber auch Seifen und Alkohol (IPA-3 2003, 287).

Die Chöngchöngang Thermal Power Plant verbrennt Kohle aus den benachbarten Bergwerken und versorgt Betriebe in der Region wie das Namhung Youth Chemical Complex mit Energie. Der Bau wurde 1971 mit chinesischer technischer Unterstützung begonnen und 1976 (Kraftwerk 1) bzw. 1977 (Kraftwerke 2-4) fertiggestellt (KOFK 2010, 155).

Kurz nach dem Bau des Namhüng Youth Chemical Complex wurden im Jahre 1975 in Anju-up das Anju Hotel mit einer Kapazität von ca. 800 Personen, das Anju Kaufhaus und das Restaurant Anju Chilsönggak mit einer Kapazität von ca. 400 Personen errichtet (IPA-3 2003, 284-287).

Drei verstädterte Gebiete vor der Stadtgründung im Jahre 1987

Das heutige Stadtgebiet von Anju lässt sich zunächst einmal in zwei Teile gliedern, dem nördlichen dichter besiedelten Teil der Stadt Anju und dem südlichen, gebirgigen Teil, der 1997 als Ungok-jigu aus sieben *Ri* der Stadt Anju und einem *Ri* der Stadt Sunchon geschaffen wurde, mittlerweile aber Teil der Stadt Anju ist.

Der südliche Teil des im Jahre 1987 vom Kreis zur Stadt erhobenen Anju zeigte bereits vor der Stadtgründung drei deutlich voneinander getrennte Zentren :

1. der Verwaltungssitz des Kreises (Anju-up),
2. Sinanju („Neu-Anju“),
3. der *Rodongjagu* Namhüng.

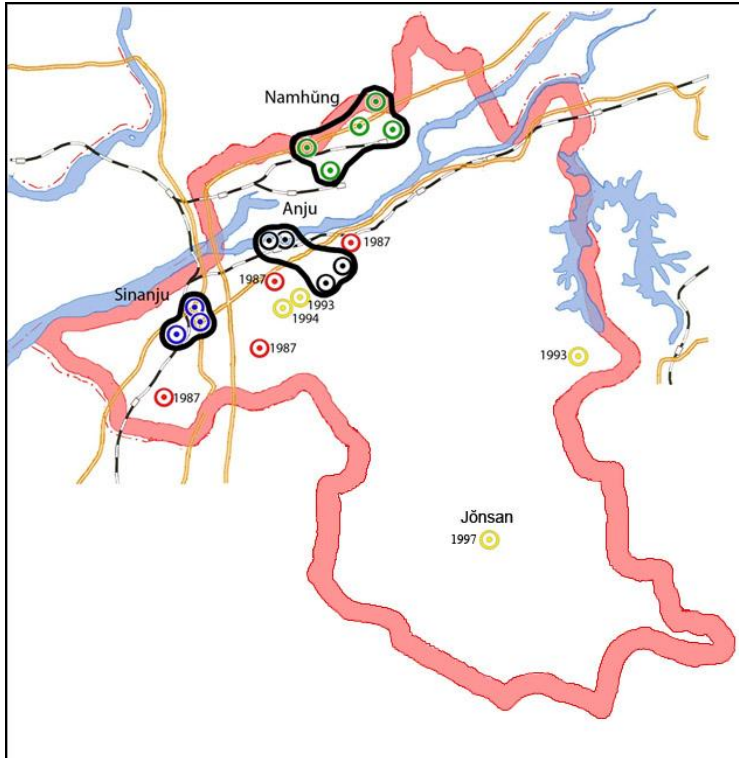


Abb. Anju-II: *Up*, *Rodongjagu* und *Dong*

Bei der befestigten Stadt Anju hatte der alte Gesandtschaftsweg zwischen Pyongyang und Uiju den Chöngchön-gang überquert. Anju entwickelte sich zu einem wichtigen Handelsort. Doch die Eisenbahnlinie von Seoul nach Sinūiju verlief an der Stadt vorbei. An dieser Linie entwickelte sich nun das „Neue“ Anju, Sinanju. Anju stagnierte und Sinanju schickte sich an, Anju zu überflügeln. Nach Lautensach (1945, 253) hatte die kräftig wachsende Neugründung Sinanju 13.029 Einwohner, Anju 18.284. Zum andern wurde 1974 in einem *Rodongjagu* im nördlich von Anju gelegenen Pakchön-kun der Namhüng Youth Chemical Complex aufgebaut. Im Jahre 1980 kam der *Rodongjagu* dann in den Anju-kun. Somit hatte der Anju-kun mit dem *Up* und zwei *Rodongjagu* drei verstärkte Gebiete aufzuweisen. Die Entwicklung neuer *Dongs* in der Nähe des ehemaligen *Up* zwischen 1987 und 1994 zeigt nun aber, dass entgegen Erwartungen, die vor 1945 gehegt wurden, das Gebiet um das alte *Up* des *Kun*, sich stärker entwickelt zu haben scheint als Sinanju. Damit hat Anju/Sinanju eine andere Entwicklung genommen als Uiju/Sinuiju.

Als nun 1989 der Anju-kun zur Stadt (*Si*) erhoben wurde, wurden das *Up* und die beiden *Rodongjagu* Sinanju und Namhüng in insgesamt 12 *Dong* unterteilt. Außerdem wurden vier neue *Dong* durch Abspaltung von *Ri* oder Umwandlung von *Ri* geschaffen:

1. Anju-up

Der ehemalige Verwaltungssitz des Kreises Anju, Anju-up, wurde bei der Erhebung Anjus zur Stadt einerseits in die drei *Dong* Tüngbangsan-dong, Namchön-dong, Chilsöng-dong aufgeteilt, der Rest wurde mit Ryöngyön-ri zu Ryönyön-dong vereinigt. Diese vier *Dong* liegen im Zentrum der Stadt.

Eine Touristenattraktion ist der Paeksang-Pavillion in Tŭngbangsan-dong. In diesem *Dong* sind auch moderne Appartmenthäuser gebaut worden (Commie Travel). In Chilsŏng-dong befindet sich der Chilsŏng-Park mit seinem Teich, an dessen Rande das Restaurant Anju-Chilsŏnggak errichtet wurde. Auch das Kaufhaus Anju befindet sich in Chilsŏng-dong.

2. Sinanju

1952, bei der Abschaffung der Myon, entstand aus drei *Ri* des Sinanju-myon Wŏnhŭng-ri. 1963 wurde aus Wŏnhŭng-ri der Sinanju-rodongjagu.

Als Anju zur Stadt erhoben wurde, wurde der Sinanju--rodongjagu einerseits in Sinwŏn-dong und Wŏnhŭng-dong aufgeteilt, der Rest bildet mit Teilen von Songhak-ri den Yŏkjŏn-dong. Diese drei *Dong* liegen im Westen der Stadt rund um den Bahnhof „Jugend“ Sinanju in Yŏkjŏn-dong, an dem sich die 1915 eröffnete Kaechon-Linie (Sinanju-Kaechon) der in Nordkorea als Phyongui-Linie (Pyongyang-Uiju) bezeichnete Stammbahn abspaltet. In Sinwŏn-dong befindet sich die Sinanju Textile Factory.

Sinanju war im Korea-Krieg aufgrund der Eisenbahnbrücken über den Chŏngchŏng-gang Opfer heftiger Attacken US-amerikanischer Bomber.



Abb. Anju-III: Sinanju



Abb. Anju-IV: Bahnhof Sinanju



Abb. Anju-V: Sinanju (Norden)

3. Namhŭng im Norden der Stadt

1972 wurde im an Anju nördlich angrenzenden Pakchon-kun aus Töksöng-ri sowie Teilen von Ryonghŭng-ri und von Namhŭng-ri der Töksöng-rodongjagu gegründet. Im Jahre 1980 kam er in den Anju-kun und wurde in Namhŭng-rodongjagu umbenannt. Bei der Stadtgründung wurde der *Rodongjagu* dann in fünf *Dong* aufgeteilt (Namphyöng-dong, Kubong-dong, Namhŭng-dong, Töksöng-dong, Toksan-dong). Die *Dong* liegen in der Nähe der Kubong-Linie genannten kurzen Eisenbahnstichstrecke, die von der Stammbahn Richtung Osten abzweigt, sich in zwei Teile gabelt und innerhalb des Stadtgebietes von Anju endet. In diesem Gebiet liegen die Bahnhöfe Namhŭng, Ost-Namhŭng, Kubongsan, und Chönghwaryök sowie die Fabriken Chemiekombinat „Jugend“ Namhŭng, einschließlich der Acrylspinnerei Anju, die Seidenweberei Anju, die Papierfabrik „Nr. 121“ und das Kraftwerk Chöngchöngang.

4. Neue Dongbildungen im Verlaufe der Stadtgründung

Neben diesen 12 aus dem *Up* und den beiden *Rodongjagu* hervorgegangenen *Dong*, entstanden bei der Stadtwerdung noch vier weitere *Dong*. Zwei davon entstanden in der Nähe des alten *Up*: östlich des Stadtzentrums der Chöngchöngang-dong als eine Abspaltung des Wönphung-ri, südwestlich des Stadtzentrums der Phungnyön-dong als eine Abspaltung von Misang-ri.

Zwei weitere *Dong* entstanden im Südwesten des Stadtgebietes: aus Changsong-ri wurde Changsong-dong und im Südwestzipfel der Stadt wurde aus Chöngsong-ri Chöngsong-dong.

Veränderungen nach der Stadtgründung

Insgesamt hatte Anju somit bei der Stadtgründung 16 *Dong*. 1993 und 1994 kamen drei weitere durch Umwandlung von *Ri* in *Dong* hinzu: 1993 Songam-dong und Misang-dong, 1994 Munbong-dong.

1. Verstädterung vom Zentrum in Richtung Süd-Südwest

Misang-dong und Munbong-dong liegen südlich des alten *Up* und nördlich von Changsong-dong. Es zeigt sich also eine Ausdehnung des verstädterten Gebietes von Anju ausgehend von dem Stadtzentrum Richtung Süd-Südwest.

2. Verkleinerung des Stadtgebietes zugunsten von Kaechon

Songam-dong liegt im äußersten Südosten des Stadtgebietes von Anju an der Grenze zur Stadt Kaechön. 1997 kam es dann zu einer Verkleinerung des Stadtgebietes von Anju, indem ein Teil von Songam-dong (Anju-si) zum Ryongwön-dong von Kaechon-si wurde.

3. Die Bildung des Ungok-jigu im Jahre 1997

- 7 *Ri* im Süden der Stadt (Ryongbok-ri, Ryongdam-ri, Ryongjön-ri, Junhŭng-ri, Ripsök-ri, Panryong-ri, Kuryong-ri) bilden zusammen mit Sinhŭng-ri (Sunchon-si) den Ungok-chigu, ein Gebiet mit einem Status auf dem Niveau eines Kun. Aus Teilen von

Ryongbok-ri und Junghŭng-ri wird der Arbeiterbezirk Jŏnsan gebildet. Auf neuen Karten ist dieser Ungok-jigu aber als Teil der Stadt Anju dargestellt¹.

Statistik

Verstädterte Gebiete vor der Stadtgründung (*Up* und *Rodongjagu*)

1939-1949, 1952-1987 Anju-up (1)

1963-1987 Sinanju-rodongjagu (2)

1972-1987 Namhŭng-rodongjagu (zunächst Tŏksŏng-rodongjagu, 1980 Umbenennung in Namhŭng-rodongjagu) (3)

Dongwerdung (W) und Dongspaltung (S) ab Stadtgründung (1987)

	W	S
1987 (16)	4	(9)
1993 (18)	2	-
1994 (19)	1	-

Drei Stadteile mit unterschiedlichen Wurzeln

Wenn man die nordkoreanischen Städte genetisch grob in drei Gruppen einteilt, wobei die erste Gruppe Städte enthält, die bereits vor der Einflussnahme der Japaner in der Josen-Zeit ein administratives Zentrum waren, die zweite diejenigen Städte enthält, die von den Japanern gegründet worden sind bzw. deren Gründung auf Maßnahmen japanischer Akteure zurückzuführen ist, und die dritte Gruppe diejenigen Städte enthält, die nach 1945 von der DVR Korea gegründet worden sind, so kann man sagen, dass sich die verstädterten Regionen in Anju in drei Gebiete aufteilen lassen, die sich genetisch jeweils einer der drei oben beschriebenen Gruppen zuordnen lassen. Das Stadtzentrum von Anju geht genetisch auf eine befestigte alte Stadt zurück. Sinanju verdankt seine Existenz der Tatsache, dass die Eisenbahnlinie von Seoul nach Sinuiju Anju im Osten liegen ließ, und Namhŭng wurde in den 1970er Jahren auf einer freien Ebene aus dem Boden gestampft.

Schlagzeilen macht die Stadt am Chŏngchŏn-gang immer dann, wenn die Region von Hochwasser heimgesucht wird. Auch dürfte die Erdölimportabhängigkeit der Stadt aufgrund der hohen Bedeutung des Namhŭng Youth Chemical Complexes seit den Veränderungen der außenpolitischen Gegebenheiten zu einem ernststen Problem für die Stadt geworden sein.

¹ Auch der North Korea Population Census 2009 und PSC-8 (2009) nennen den Ungok-jigu als eigenständige Verwaltungseinheit nicht. Laut IPA-3 und IPA-4 (2003) hat Anju 19 *Dong* und 14 *Ri*, der Ungok-jigu besteht aus 1 *Ku* (*Rodongjagu*) und 8 *Ri*. Laut PSC-8 (2009) hat Anju 21 *Dong* und 22 *Ri*.